

Einbringung des Haushalts 2018 am 07.11.2017

- *es gilt das gesprochene Wort* -

Sehr geehrten Damen und Herren,

mit dem heute vorgestellten Zahlenwerk schlagen wir seitens der Verwaltung vor, wie im Jahr 2018 die kommunalpolitischen Prioritäten gesetzt werden und was mit den rund 130 Mio. Euro, die der Stadt im Jahr 2018 zur Verfügung stehen, geschehen soll. Wenn wir die letzten zehn Jahre Revue passieren lassen und zurückblicken, so kann man von einer Ausnahmesituation sprechen, da Jahr für Jahr die Steuereinnahmen steigen und die wirtschaftliche Ausgangslage unter positiven Vorzeichen steht. Diese wirtschaftliche Ausgangslage in Deutschland ist keine Selbstverständlichkeit, sondern verdeutlicht, dass fleißige Bürgerinnen und Bürger Tag für Tag dazu beitragen, dass öffentliche Haushalte Geld für Investitionen zur Verfügung haben. Das zeigt aber auch, dass die von der Politik gesetzten Rahmenbedingungen

in den letzten Jahren und dem letzten Jahrzehnt richtig waren und die deutsche Wirtschaft im internationalen Vergleich hervorragend aufgestellt ist.

Meine Damen und Herren,

ich halte es für notwendig, dass wir politisch Verantwortlichen nicht immer nur die Dinge in den Vordergrund stellen, die nicht funktionieren, sondern auch das eine oder andere Mal darauf hinweisen, dass sehr Vieles in unserem Land richtig gemacht wird und deshalb keine Veranlassung besteht, das Ruder komplett in eine andere Richtung zu lenken. Auch klar ist aber, dass politisch Verantwortliche deshalb in ihre Ämter gewählt werden, um Lösungsvorschläge und Verbesserungen für die Zukunft aufzuzeigen. Dies ist die Aufgabe in den Parlamenten unseres Landes, aber auch in der Kommunalpolitik.

Wenn gerade, wie im Bundestagswahlkampf immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde, bzw. der Vorwurf erhoben wurde, die gu-

te wirtschaftliche Ausgangslage in Deutschland und die hohen Steuereinnahmen würden nicht bei den kleinen Leuten ankommen, so stimmt dies meines Erachtens nicht. Neben den Lohnsteigerungen und einer gestiegenen Kaufkraft, kommen Investitionen in unsere Infrastruktur der gesamten Gesellschaft zu Gute und helfen oft mehr, als mancher Euro, der für private Zwecke zur Verfügung steht. Für den Rottenburger Haushalt gesprochen bedeutet dies, dass wir auch im Jahr 2018 kommunale Steuerbesätze nicht erhöhen und ohne Kredite Rekordinvestitionen tätigen werden.

Meine Damen und Herren,

im will im Folgenden nur einige Schwerpunkte des Haushaltes 2018 beleuchten. Hier insbesondere die Bereiche Bildung, Wohnen, Straßen, Brücken, Grünpflege, Kultur und kommunales Engagement für finanzschwache Mitglieder unserer Gesellschaft.

Investitionen in den Bildungsbereich werden 2018, aber auch in den weiteren Jahren, den

Schwerpunkt unserer Haushalte darstellen. Allein in den Schulbau und die Sanierung von Schulgebäuden werden wir 2018 6,47 Mio. Euro investieren und blicken wir über den Zeitraum der mittelfristigen Finanzplanung, so stehen nach heutigem Stand insgesamt nochmal 18,5 Mio. Euro zur Verfügung. Die Entscheidung zum Bau der neuen Grundschule im Hohenberg ist richtig. Als Schulträger sind wir für gute Rahmenbedingungen verantwortlich, die ein erfolgreiches Lernen ermöglichen. Pädagogische Konzepte und die Ausrichtung als Ganztageschule erfordern andere und weit größere Räumlichkeiten, als dies in der Vergangenheit notwendig war. Die Trennung der Grundschule von der weiterführenden Schule Hohenberg, hat sich bereits nach kurzer Zeit bewährt und gibt beiden Schulen die Möglichkeit sich ihr eigenes Profil zu schaffen. Zweite große Neubaumaßnahme ist die Grundschule in Hailfingen. Eine interessante und mitunter auch heftige Diskussion wurde über den Standort der Schule geführt. Doch sowohl Stadtplaner als auch Pädagogen ha-

ben unsere Entscheidung begrüßt, die Schule ins Dorfzentrum zu stellen, was zum Ausdruck bringt, dass schulisches Leben in der Umgebung der Kirche, des Rathauses und Dorfladens, einen attraktiven Dorfkern bildet. Schule kann so mit der anschließenden Gestaltung des Dorfplatzes zum Treffpunkt der Dorfgemeinschaft werden und insbesondere für neu nach Hailfingen gezogene Menschen, ein Ort des Kennenlernens darstellen.

Meine Damen und Herren,

ich möchte an dieser Stelle auch darauf hinweisen, dass uns die Betreuung der Schülerinnen und Schüler, insbesondere an den Grundschulen, sehr am Herzen liegt. Wir sind den Schulfördervereinen, die in vielen Ortschaften die Aufgabe der Schulkindbetreuung übernommen haben, sehr dankbar, damit für jede Schule den Elternwünschen entsprechend ein attraktives Betreuungsangebot konzipiert werden kann. Wir wissen wohl, dass hierdurch Ehrenamtliche viel Verantwortung übernehmen und Organisationsgeschick verlangt wird. Manchmal, so zei-

gen die Erfahrungen, gelangen Schulfördervereine an ihre Grenzen. Dies veranlasst uns, eine Arbeitsgruppe mit Ortsvorstehern, Schulleitungen und Schulfördervereinen einzuberufen, die eine Weiterentwicklung der Schulkindbetreuung beraten wird und wir zu gegebener Zeit mit entsprechenden Vorschlägen in den Gemeinderat kommen werden.

Digitalisierung und Umgang mit neuen Medien hält Einzug in unsere Schulen, deshalb ist es uns als Schulträger ein Anliegen, dass alle Schulen mit einem leistungsfähigen Breitband an das Internet angebunden werden. Hierfür sind allein für 2018 1,68 Mio. Euro vorgesehen, damit schnelles Glasfaser an die Schulen kommt.

Ein großes Projekt der nächsten Jahre wirft seine Schatten voraus und wird im Jahr 2018 mit einem Wettbewerbsverfahren gestartet. Die Räumlichkeiten unserer Volkshoch- und Musikschule entsprechen nicht mehr den neusten Anforderungen, sodass

wir in der Sprollstraße eine Ergänzung der historischen Substanz planen. Neben den Räumlichkeiten für diese wichtige Bildungseinrichtung unserer Stadt und die Räumlichkeiten für den Kindergarten Gut-Betha und St. Raphael, bietet uns diese Maßnahme die Gelegenheit, die Parkraumsituation für die Innenstadt deutlich zu verbessern. Es muss untersucht werden, ob in der Sprollstraße eine zweigeschossige Tiefgarage möglich wird und wir hierdurch ca. 110 zusätzliche innenstadtnahe Parkplätze erhalten können. Eine Baumaßnahme, die über die Stadtwerke finanziert wird, aber nach ersten Schätzungen ca. 4 Mio. Euro in Anspruch nehmen wird.

Wohnraum für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt beschäftigt uns seit einigen Jahren. Erfreulicherweise wächst Rottenburg Jahr für Jahr um ca. 300 bis 500 Einwohnerinnen und Einwohner, was auch in den nächsten Jahren so zu erwarten ist. Im Haushalt 2018 ist deshalb der Posten des Grunderwerbs mit 6,5 Mio. Euro veranschlagt. Wir müssen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit bieten, ihr Eigen-

heim in unserer Stadt realisieren zu können. Die Wohnbaulandoffensive 2025 soll dafür die Rahmenbedingungen schaffen.

Meine Damen und Herren,

ich fordere die Eigentümer entsprechender Grundstücke auf, ihre Verkaufsbereitschaft gegenüber der Stadt kundzutun. Denn nur, wenn die im geplanten Wohnbaugebiet liegenden Grundstücke in städtische Hand kommen, können wir garantieren, dass Bauplätze zeitnah mit Wohngebäuden bebaut werden und keine Baulücken entstehen. Ich bin der Auffassung, dass wir einen fairen Ankaufspreis anbieten. Wir wollen aber unser Bestreben nicht aus den Augen verlieren, dass Kosten des Grunderwerbs plus Kosten der Erschließung den endgültigen Verkaufspreis darstellen. Nur so wird es möglich sein, dass Menschen mit durchschnittlichem Einkommen in die Lage versetzt werden, ein Eigenheim errichten zu können. Es gilt der Grundsatz, dass Eigentum auch gegenüber der Gesellschaft ver-

pflichtet und nicht Einzelne dieses Projekt zum Scheitern bringen sollten. Nach derzeitigem Stand, gibt es leider in etlichen Gebieten, die im Flächennutzungsplan dargestellt sind, blockierende Haltungen, die uns eine sinnvolle Bauleitplanung deutlich erschweren. Sollte diese Blockadehaltung Einzelner anhalten, so sehe ich den Gemeinderat und die Stadtverwaltung gezwungen, Flächen aus dem Status des Bauerwartungslandes herauszunehmen, was aber gleichzeitig bedeutet, dass ein deutlicher Preisverlust dieser Flächen eintreten wird und Spekulationsabsichten Einzelner hierdurch nicht erfolgreich sein werden.

Die 2017 gegründete Wohnbaugesellschaft zeigt deutliche Erfolge. Wir wollen im Jahr 2018 das Eigenkapital unserer Wohnbaugesellschaft mit 1,7 Mio. Euro erhöhen, damit Sanierungsprojekte und das große Neubauprojekt mit 60 Wohneinheiten im Mischgebiet Dätzweg realisiert werden können. Nach einem knappen Jahr zeigt sich, dass wir die richtige Entscheidung getroffen haben. Die Aufmerksamkeit auf städtische Wohngebäude hat sich deutlich er-

höht. Wir sind nicht nur in der Planung von neuen Wohnungen, sondern gerade auch in der Sanierung unseres Bestandes deutlich vorangekommen. Erwähnt sei in diesem Zusammenhang, dass wir neben den eigenen Projekten auch Belegungsrechte bei privaten Bauträgern kaufen werden, sodass das Angebot an Sozialwohnungen deutlich erhöht wird.

Bei den zuvor beschriebenen 6,5 Mio. Euro für Grunderwerb, handelt es sich neben den Grundstücken für Wohnbauland auch um Grundstücke für die Gewerbeentwicklung. Unsere Arbeitsgruppe zur Strategie der Gewerbeentwicklung hat zielstrebig und erfolgreich gearbeitet. Noch in diesem Herbst werden wir dem Gemeinderat die Ergebnisse zur Beschlussfassung vorlegen.

Meine Damen und Herren,

wir sind gezwungen im Gewerbebereich Angebote bereit zu halten, damit die positive Entwicklung der letzten Jahre weiter anhal-

ten kann und wir auch in Zukunft mit Gewerbesteuerereinnahmen - für 2018 sind 14 Mio. Euro geplant - rechnen können.

Investitionen in die Infrastruktur betreffen nicht nur Investitionen in Hochbaumaßnahmen, sondern insbesondere auch in unsere Verkehrs- und Brückeninfrastruktur. Allein für 2018 sind 11 Mio. Euro vorgesehen. Neben der Instandhaltung und Grundsanierung kommt ein langersehntes Neubauprojekt zur Realisierung. Der Radweg zwischen Dettingen und Ofterdingen hat uns hier im Rat schon viel zu lange beschäftigt. An dieser Stelle hoffe ich auch, dass der Lückenschluss des Radweges im Neckartal, der nicht auf Rottenburger Gemarkung liegt, zeitnah realisiert wird und wir hierdurch für Radfahrer mehr Sicherheit, aber auch eine Aufwertung des wichtigsten touristischen Radweges unserer Region erhalten.

Auf alle Projekte des Tiefbaus einzugehen, würde den heutigen Zeitrahmen sprengen, deshalb darf ich schlagartig nur Projekte wie die Barrierefreiheit am Bahnhof Ergenzingen

und die Neugestaltung der östlichen Königsstraße erwähnen. Mit dieser Maßnahme wird der Stadteingang neu gestaltet und die Verbindung zwischen Eugen-Bolz-Platz und Marktplatz geschlossen werden. Der Stadteingang vom Eugen-Bolz-Platz, mit dem Ensemble des Bischöflichen Ordinariats, der Stadtbibliothek und dem Blick auf den Dom, bringt städtisches Flair in unsere Stadt und wertet die Innenstadt deutlich auf.

Unser Grünpflegekonzept und die Entscheidung Stützpunktbauhöfe zu bilden, hat sich bereits nach kurzer Zeit positiv ausgewirkt. Wer heute durch die Stadt geht, sieht ein deutlich verbessertes Erscheinungsbild in den Grünanlagen und merkt bereits heute, dass durch die Umgestaltung kleiner Grünflächen, wie etwa Verkehrsinseln, das Erscheinungsbild freundlicher und einladender wirkt.

Es wären heute, angesichts von 39 Mio. Euro Investitionen, noch viele Projekte zu erwähnen. Herr Meßmer wird nachher auf das

Eine oder Andere noch eingehen und wir werden bei der Beratung des Haushaltes sicherlich noch Schlaglichter aufblenden lassen. Dies sind insbesondere Projekte wie das Hallenkonzept IV, was Versammlungsstätten für Bad Niedernau, Obernau und Hemmendorf vorsieht, der Neubau des Feuerwehrhauses in Wurmlingen oder die Rathaussanierung in Ergenzingen.

Meine Damen und Herren,

neben den Investitionen in die Infrastruktur, liegt uns die Unterstützung der Kulturarbeit und des Freizeitangebotes sehr am Herzen. So haben wir Zuschüsse an Vereine und Institutionen in den letzten Jahren deutlich erhöht. Kultur gibt unserer Stadt und unseren Dörfern Identität und schafft Lebensatmosphäre. Ein Großteil dieser Arbeit wird durch ehrenamtliche Vereinsarbeit geleistet. Es sind die vielen Feste, Konzerte, Sportereignisse oder Theateraufführungen, die die hohe Qualität dieser Arbeit Jahr für Jahr unter Beweis stellen. Seitens der Stadt und des Gemeinderats wird insbesondere durch das Bürgergeld, diese Arbeit deutlich un-

terstützt. 2018 werden wir durch eine große Erbschaft in die Lage versetzt, im Amannhof ein heimatkundliches Museum zu errichten und dadurch die Museumslandschaft Rottenburgs deutlich aufwerten. Wir feiern in wenigen Wochen das 25-jährige Jubiläum des Römermuseums, was uns Anlass gibt, über die weitere Ausrichtung des Museums Gedanken zu machen und evtl. gerade auch für Kinder das Thema der römischen Geschichte unserer Stadt neu aufzuarbeiten. Zu gegebener Zeit werden wir Ihnen hierfür entsprechende Vorschläge unterbreiten.

Wie eingangs meiner diesjährigen Haushaltsrede erwähnt, bin ich der Auffassung, dass in wirtschaftlich guten Zeiten, wir dafür Sorge tragen müssen, dass Menschen in finanziell benachteiligten Lebenssituationen eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht wird. Hier ist insbesondere der Sozialgesetzgeber zuständig. Von übergeordneten politischen Ebenen wurde und wird viel geleistet, die Ausgaben im Kreishaushalt sprechen hier eine deutliche Sprache. Nichts

desto trotz, wollen wir in Rottenburg mit der Einführung der Kreisbonus-Card Extra den Berechtigtenkreis für entsprechende Vergünstigungen erhöhen. Viele Studien belegen, leider oftmals zu deutlich, dass eine soziale Benachteiligung im Umfeld von Kindern und Jugendlichen Mitursache für einen fehlenden Bildungserfolg ist. Ich glaube, wir sollten uns Gedanken darüber machen, ob nicht in Zukunft auch Ungleiches ungleich behandelt werden kann und wir unsere Förderung von Kindergärten und Schulen nach gewissen Sozialindizes ausrichten sollten. Gerne lade ich Sie ein, sich gemeinsam mit der Verwaltung hierüber Gedanken zu machen, damit jungen Menschen der Start ins Bildungsleben erfolgreicher gestaltet werden kann.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

der Haushalt 2018 beinhaltet wieder ein reichhaltiges Arbeitsprogramm für unsere Verwaltung. Deswegen sind auch in diesem Plan 21 neue Stellen vorgesehen. Ich gebe zu, eine hohe Zahl, angesichts der gewachsenen Aufga-

ben, aber unbedingt notwendig. Rottenburg ist im Städtevergleich immer noch eine Stadt, welche sehr effizient arbeitet. Von diesen 21 Stellen sind allein 7,2 Stellen für den weiteren Kindergarten im Mischgebiet Dätzweg eingeplant. Wir wollen 2018 auch einsteigen, dass in größeren Kindertageseinrichtungen hauswirtschaftliche Kräfte mithelfen, was 1,35 Stellen bedeutet. Die zuvor beschriebene Wohnbau- und Gewerbegebietsstrategie kann dann nur im heutigen Tempo weiter bearbeitet werden, wenn sowohl beim Finanzdezernat, als auch bei der Stadtplanung Kapazitäten hierfür vorhanden sind. Die in den letzten Jahren erheblich angestiegenen Investitionsmittel im Hochbau fordern, dass wir das Team des Hochbauamtes um drei Personalstellen verstärken, damit nicht jährlich hohe Millionenbeträge in kommende Jahre verschoben werden müssen. Im Einzelnen sind die neuen Personalstellen auch noch im Vorbericht auf Seite 25 und 26 dargestellt.

Zum Schluss darf ich an dieser Stelle allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unseres

Rathauses und der städtischen Einrichtungen recht herzlich danken, dass wir im vergangenen Jahr so erfolgreich arbeiten konnten und uns auch für 2018 wieder viel vorgenommen haben.

Besonderer Dank am heutigen Tag gilt der Kämmerei und hier insbesondere Herrn Meßmer und seiner Stellvertreterin Frau Katz, die uns das Zahlenwerk in verständlicher Form aufgearbeitet haben.

Stephan Neher
Oberbürgermeister